

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 136.

Neuenbürg, Samstag den 28. August

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Langenbrand.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. September von vormittags 10 Uhr an, auf dem alten Rathaus in Langenbrand, vom Scheidholz der Guten Waldrennach, Engelsbrand und Grunbach:

1 Eiche mit 0,30 Fstn., 204 Nadelholzstämmen mit 136 Fstn., 22 dto. Klöße mit 17 Fstn., 19 Baustangen mit 4 Fstn.  
1 Nm. eichene Scheiter, 4 Nm. dto. Prügel, 58 Nm. buchene Scheiter, 69 Nm. dto. Prügel, 2 Nm. dto. Anbruch; 98 Nm. Nadelholz-Scheiter, 166 Nm. dto. Prügel, 479 Nm. dto. Anbruch.

Revier Schwann.

### Gras-Verkauf.

Am Freitag den 3. September wird das Dehmdras von sämtlichen im Enzthal gelegenen Wiesen verkauft. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Tröstbachhof, vormittags 10 Uhr bei der Enzthmündung.

Revier Schwann.

Am Dienstag den 31. August vormittags 8 Uhr wird auf dem Rathaus in Schwann das **Kleinshlagen von 400 ehm. Kaltsteinen** auf dem Enzthalweg verarbeit.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. Sept. d. J. vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Vord. und Hintere Langsteig:

Nm.: 28 buch. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 3 dto. Abfall, 38 birk. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 155 Nadelholz-Scheiter, 20 Nadelholz-Prügel, 434 Nadelholz-Ausschuh-Scheiter und Prügel, 128 Nadelholz-Abfall.

### Kuhholz-Verkauf.

Von Gr. Bezirksforstei Kaldendronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. Mai 1887 im Submissionswege verkauft:

Aus Abt. I. 20 Lochbrunnen: 22 Nadelholzstämmen I. Kl., 34 II., 103 III., 151 IV., 117 V.; 7 Nadelholzklöße I. Kl., 35 II., 116 III.; aus Abt. I. 49 Biereichen: 4 Nadelholzstämmen III. Kl., 23 IV., 55 V., 4 Nadelholzklöße III.;

aus Abt. I. 54 Bollmerswald: 7 Nadelholzstämmen I. Kl., 21 II., 58 III., 69 IV., 55 V., 6 Nadelholzklöße I. Kl., 27 II., 68 III.; aus Abt. I. 55 Hermannsmühl: 36 Nadelholzstämmen I. Kl., 50 II., 66 III., 67 IV., 88 V., 7 Nadelholzklöße I. Kl., 22 II., 77 III.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

Samstag den 4. September vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Kuhholz“ versehen einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt um 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer obengenannter Stelle.

Schwann.

### Gefunden

wurde ein silberner Armreif und ein Filzhut.

Den 25. August 1886.

Schultheißenamt.  
Bohlinger.

Neuenbürg.

### Verleihung v. Marktstandplätzen.

Die Tuch- und Krämermarktstandplätze für die Jahre 1886/89 werden am Mittwoch den 1. September 1886 vormittags 8 Uhr

auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich vergeben werden.

Den 25. August 1886.

Stadtschultheißenamt.  
Bub.

Neuenbürg.

### Dehmdgras-Verkauf.

Der Dehmdgrasertrag im Hauslesgarten und von 18 a 15 qm Wiese in der Happey (Kappeler'sche Wiese) wird am Samstag den 28. d. Mts. abends 6 Uhr

an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft.  
Den 26. August 1886.

Stadtschultheißenamt.  
Bub.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Zur Feier

des

## Tages von Gedan

findet am

**Donnerstag den 2. September 1886**

1. ein **Festgottesdienst** in der Stadtkirche morgens um 8 Uhr mit Festzug vom Rathaus ab;

2. ein **Festbankett** in den Räumen der Albert Lutz'schen Bierbrauerei mit **Abendunterhaltung** abends von 7 Uhr an statt, und erlauben wir uns die verehrliche Einwohnerschaft zur Teilnahme freundschaftlich einzuladen.

Diejenigen, welche sich am Festzug in die Kirche beteiligen, sammeln sich um  $7\frac{1}{4}$  Uhr im Sitzungssaale des Rathauses.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, ihre Häuser zu beslaggen.

Für den Kriegerverein:

**Aug. Bleyer.**

Stadtschultheißenamt:

**Bub.**

Fabrikverwalter: **Th. Trillhaas.**

Bei der Gemeindepflege Döbel sind sofort

### 850 Mark

auszuleihen.

Gemeindepfleger König.

Herrnaltb.

### Ein zugelaufener Hund

so gen. Affenpintischer, schwarz mit grauer Schnauze kann in der Villa Waldeck vom Eigentümer abgeholt werden.





Schwann.  
Der Unterzeichnete verkauft am  
Freitag den 3. September  
**das Oehmdgras**  
von etwa 70 Ar auf der Wiese in den  
Schluchten.  
Zusammenkunft mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an  
der Wiese.

Revierförster Hirzel.  
Nächsten Montag kommen wir mit  
**Vieh**  
auf den Markt nach **Saugenbrand**.  
Nedarfulmer u. Löwengart  
aus Rellingen.

Calmbach.  
Zur  
**Abschiedsfeier**  
des Herrn  
**Friedrich Häcker**,  
Vorstand des hies. Viederkranzes  
werden Freunde und Bekannte des-  
selben auf  
Sonntag den 30. August  
von abends 6 Uhr an  
ins **Gasthaus zum „Bären“**  
höflichst einzuladen.  
Der Ausschuss.

**Abhanden gekommen**  
in der Umgegend von Wildbad ein kleines  
schwarzes **Pintsherhündchen** mit brau-  
nen Extremitäten u. ungestuhtem Schwanz  
und Ohren. Abzugeben gegen 20 M. Be-  
lohnung in Villa **Sommersberg**, Wild-  
bad.

Neuenbürg.  
**Wirtschafts- mit  
Oekonomie-Anwesen-  
Verkauf.**

Meine in Grumbach befindliche Wirt-  
schaft zum „**Adler**“ bestehend in einem neu  
erbauten Wirtschaftsgebäude mit geräumigen  
Lokalitäten, nebst Scheuer und Stallungen,  
sowie ca. 10 Morgen der besten Wiesen  
und Acker in nächster Nähe des Orts,  
setze ich unter günstigen Bedingungen dem  
Verkauf aus.

Auch bin ich bereit, das Anwesen zu  
verpachten.

Der Verkauf findet am  
Montag den 30. August  
mittags 2 Uhr  
auf dem Rathhaus in Grumbach statt, wozu  
die Liebhaber eingeladen sind.  
**J. Burghard.**

Neuenbürg.  
**1500 bis 2000 Mark**  
leibt aus **Jat. Burghard.**

Schwann.  
Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer  
**Hochzeits-Feier**  
auf Sonntag den 29. August  
in das **Gasthaus zur „Krone“** hier  
höflichst einzuladen.

**Julius Honold**, Sattler.  
**Marie Barth**,  
Tochter des alt Hirschwirts Barth.

Neuenbürg.  
**Bekanntmachung.**  
**Großer reeller Ausverkauf**  
**fertiger Herren- u. Knabekleider**  
**über den Jahrmarkt, Donnerstag, 2. September**  
**auf dem Markt**  
in meinem Stand mit Firma versehen.

**Preis-Courant:**  
Komplette Anzüge von Mk. 18 an,  
Hosen und Westen von Mk. 7 an,  
Knaben-Anzüge von Mk. 3 an,  
Jäger- und Schützen-Joppen von Mk. 7 an,  
Arbeiterhosen von Mk. 2 an,  
Arbeiterjoppen von Mk. 2 an,  
Knaben-Joppen und Hosen von Mk. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> an,  
Buxkin-Joppen von Mk. 7 an,  
Eine Partie Buxkin-Hosen von Mk. 5 an.  
Um geneigten Zuspruch bittet

**Albrecht Levison,**  
**Herren- und Knabekleider-Fabrik.**  
Ueber den Jahrmarkt am 2. September in Neuenbürg in meinem  
Stand mit Firma versehen.



Hamburg-Amerikanische  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
Direkt Post-Dampfschiffahrt  
Auskunft erteilt  
W. G. Wladig a. M. und S. Wiser in  
Neuenbürg,  
Waldmann in Herrnsals und  
S. Schobert in Wildbad.

**Schreib- und Copiertinten**  
empfehlen **J. Meck.**



Heute **Samstag** abend  
nach den Übungen  
(8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr)  
**Turner-  
Versammlung**  
im **Lokal.**  
Vortrag eines Mitglieds über **Jahrs-  
Leben und Wirken.**  
Dazu sind die Ehrenmitglieder und  
sonstige Turnfreunde eingeladen.  
Der Vorstand.

**Lose**  
des **landwirtsch. Bezirksvereins**  
für die Lotterie am 18. September  
à 1 M. zu haben bei **Jat. Meck.**



Neuenbürg.

### Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen Karl Malmsheimer.

## Stollwerck'sche BRUST-BONBONS

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Neuenbürg bei C. Buxenstein.

Herrenalb bei V. Brosius.

Teinach bei Apotheker O. Rösler.

Wildbad bei F. Keim.

„ „ Apoth. Umgelder.

### Kronik.

#### Die Revolution in Bulgarien und die europäische Lage.

Nach den neuesten Nachrichten aus Bulgarien und Ostrumelien ist der Revolution, welche zur Vertreibung des Fürsten Alexander führte, eine Gegenrevolution gefolgt, welche den Fürsten wieder einsetzen will. Die ostrumelische Miliz unter Oberst Morutkow sei bereit, nach Sofia zu ziehen und den Fürsten wieder zurückzubringen, und in ähnlicher Weise hätten sich die Garnisonen von Trnowa, Widdin, Schumla und Surgiewo ausgesprochen. Trotz dieser Kundgebungen, welche beweisen, daß der tapfere und hochgeachtete Fürst sich doch auch Freunde und Anhänger in Bulgarien und Ostrumelien erworben hat, darf man aber dergleichen militärischen Auftrufen und Putschereien keine allzugroße Bedeutung beimessen, denn dieselben würden doch nur zu einem das Land zersetzenden Bürgerkriege führen. Es fragt sich auch, ob Fürst Alexander Neigung haben wird, die ihm etwa seitens der Bulgaren nochmals angebotene Dornenkrone anzunehmen, zumal es Thatsache ist, daß trotz des ruhmreichen Feldzuges des Fürsten gegen Serbien die Schwierigkeiten für seine Regierung unüberwindlich geworden waren. Er hatte bezüglich der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien weder eine Verständigung mit Rußland, noch mit der Türkei erzielt, England hatte ihn im Stiche gelassen und Deutschland und Oesterreich sind nicht in der Lage, sich viel um Bulgarien zu kümmern. Rechnet man dazu, daß dem Fürsten sogar im eigenen Volke eine mächtige Gegenpartei erwuchs, so mußte eben seine Lage unhaltbar erscheinen. Eine Depesche, welche aus Sofia nach Wien gelangt ist, will nun zwar wissen, daß die Gegenrevolution in Bulgarien so mächtig geworden sei, daß sie die provisorische Regierung unter Zankoff wieder gestürzt habe und unter Karaweloff ein Ministerium zu Gunsten des Fürsten wieder eine Regierung gebildet sei. Aber wer möchte aus einem solchen Wirrwarr Hoffnungen für die Zukunft schöpfen und einem Manne wie Karaweloff, der nun binnen einem Jahre an drei Revolutionen beteiligt war, Vertrauen schenken!?!

Noch immer ist das Land so abgesperrt, daß keine unmittelbaren Nachrichten aus demselben ins Ausland gelangen können. Dagegen hat man jetzt wenigstens Sicherheit über das Schicksal des Fürsten Alexander. Er ist durch die Verschworenen auf die Donau gesetzt und auf russisches Gebiet nach der Stadt Reni gebracht worden, von wo er, wie aus Petersburg gemeldet wird, nach Oesterreich weiter gereist ist. Nach den neuesten Telegrammen ist er wirklich in Reni freigelassen worden und hat die Reise nach seiner deutschen Heimat angetreten. Daß er auf russischem Boden gelandet wurde, ist eine Bestätigung dessen, was man schon vorher wußte, daß Rußland die Hand im Spiele hatte bei dem Staatsstreich in Sofia.

Die Dinge in Bulgarien haben auf eine überraschende Wendung genommen. Die provisorische Regierung der Herren Zankoff und Gen. ist bereits wieder gestürzt und ihre Häupter sind gefangen gesetzt. Karaweloff führt wieder die Regierung und das betrogene Volk, erbittert gegen die Verschwörer, schickt Deputationen aus, um den vertriebenen Fürsten aufzusuchen und zurückzuholen. Es empfiehlt sich übrigens, die verschiedenen vorliegenden Meldungen immer noch mit Vorsicht aufzunehmen.

Adrianopel, 24. Aug. Zuverlässigen Nachrichten aus Philippopel zufolge ist die Garnison zu Gunsten des Fürsten Alexander unter die Waffen getreten. Ein Infanterieregiment marschierte mit klingendem Spiel vor die verschiedenen Konsulate, wo der Kommandeur erklärte, die ganze bulgarische Armee widersehe sich der Absetzung des Fürsten und sei bereit, für ihn zu streiten und zu sterben. Aus allen umliegenden Dörfern wird die Landbevölkerung erwartet, welche durchweg dem Fürsten ergeben ist. In der Stadt fraternisiert das Volk mit den Truppen. (F. S.)

Jugenheim a. d. B., 26. August. Noch immer ist keine Meldung über die Absichten des Fürsten Alexander eingetroffen, und erscheint es zweifelhaft, ob derselbe nach Darmstadt kommt oder den Bitten der ihm nachgesandten bulgarischen Deputationen zur Rückkehr nach Bulgarien nachgeben wird. (F. S.)

Jugenheim a. d. B., 26. August. Der Fürst von Bulgarien wurde von dem Kapitän des Schiffes in Reni den russischen Gendarmen ausgeliefert. Auf Befehl aus Petersburg erfolgte die Freilassung und reiste der Fürst mit seinem Bruder zunächst nach Breslau. Oberst Mutturoff führt Namens des Fürsten die Regierung. (F. S.)

### Deutschland.

Kiel, 25. Aug. Das ganze Manövergeschwader ist ausgegangen, um auf See den König von Portugal zu begrüßen.

Die Fremdenzahl von Baden-Baden hat die Ziffer 40 000 überschritten (um 3000 Fremde mehr als im Vorjahr.)

### Württemberg.

Friedrichshafen, 25. Aug. Ihre Königl. Majestäten empfangen heute den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden, Höchstwelche mittelst Extraboats nachmittags 1 1/2 Uhr hier eintraf, bei Ihren Majestäten

dinierte und gegen abend nach Raimau zurückfuhr.

Stuttgart, 26. Aug. Die Generalversammlung der Vereine deutscher Eisenbahnverwaltungen tritt am heutigen Tage dahier zusammen. Die Beratungen, für welche drei Tage in Aussicht genommen sind, finden im großen Saale des „Königsbaues“ statt. Der Verein, dessen Leitung seit dem 20. Juni 1884 der Königl. Eisenbahndirektion zu Berlin als geschäftsführender Direktion obliegt, besteht zur Zeit aus 86 Verwaltungen im deutschen Reiche, in Oesterreich, Ungarn, Holland, Belgien, Rumänien und Polen. — Es versteht sich von selbst, daß die württembergische Hauptstadt die von Nah und Fern hierher gekommenen Herren Delegierten auf das herzlichste willkommen heißt und ihren Beratungen den besten Erfolg wünscht.

Stuttgart, 25. Aug. Seit heute, Mittwoch früh hat die „Straßenbahn“ den ordentlichen Betrieb begonnen. Der gestrige Tag war der Vollendung der Bahn auf der kurzen Strecke durch die Kanzeleistraße gewidmet. Die Konstruktion der Bahn hat sich als vortrefflich erwiesen.

Mit welcher Frechheit schwindelhafte Quacksalber vorgehen, beweist folgender Vorfall, welcher der „Tüb. Chronik“ von Stuttgart gemeldet wird. Ein gewisser C. Rolle Dr. phil., Mühlenstraße 28 in Hamburg, der aber wohlweislich seine Briefköpfe mit der Aufschrift versehen: „Nicht als Arzt approbiert“, schrieb vor einigen Monaten ein „unfehlbares Heilmittel gegen Flechten“ aus. Ein hiesiger an Flechten leidender Kaufmann schrieb an den Herrn Dr. Rolle und erhielt nunmehr den Bescheid, vorher für die vier Monate dauernde Kur 200 M bei einer hiesigen Bank zu deponieren. Hierauf erhielt der Kaufmann eine Postnachnahme mit 5 M 80 S, der von Woche zu Woche weitere Sendungen folgen sollten. Die Untersuchung der Medikamente ergab eine Flüssigkeit aus reinem Brunnenwasser, das mit Schwefel im Wert von 5 S versetzt war. Eine der Sendung beiliegende Salbe repräsentierte einen Wert von 10 Pfg. Geradezu prächtig ist ein Brief des Herrn Doktor vom 11. Mai 1886, der stilistisch unverständlich nicht weniger als 10 orthographische Fehler enthält. Daß der Kaufmann an dieser einen Probe genug hatte und lieber seine Flechtenleiden mit umhertragen will, als sich solchen Händen anzuvertrauen, begreift sich leicht.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals werden am Donnerstag den 30. September morgens 9 Uhr eröffnet werden. Zum Vorsitzenden ist Landesgerichtsdirektor v. Häcker ernannt.

Ravensburg, 23. Aug. Gestern am sog. Ruten Sonntag, an welchem alljährlich eine Menge von Landleuten in die Stadt kommt, schlug der Blitz auf der Kuppelnau abends in eine Tanne ganz in der Nähe des Gartens der Bierbrauerei zum Bären, der mit Hunderten von Menschen angefüllt war. Der Donnereschlag war gleich dem Knall einer abgefeuerten Kanone. Da dieser Garten mit vielen hohen und stattlichen Bäumen angepflanzt ist, unter welchen sich die Sitzplätze der Gäste befinden, so hätte, wenn die elektrische Ent-





ladung hier erfolgt wäre, unser Nutzenfest ein trauriges Nachspiel haben können. Auffallend war an diesem Naturereignis, daß während des Gewitters fast gar kein Regen fiel. Als sich das Publikum vom Schrecken erholt hatte, räumte, was Fische hatte, den Garten so rasch wie möglich.

(St.-Anz.)

Ischhofen, 23. August. Heute ist Stadtpfarrer Bälz hier nach Troppan in österr. Schlesien abgereist, um als Abgeordneter des Württ. Landesvereins für Bienenzucht an der dort in den Tagen 30. August bis 2. September stattfindenden 31. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenzüchter teil zu nehmen. Die nächstjährige große Wanderversammlung soll in Stuttgart abgehalten werden.

Crailsheim, 22. Aug. Mehrere Stromer kamen gestern Nachmittag in die hiesige Stadt, welche sie „verteilten“, um sie abgeondert durchzufechten. Einer derselben sprach in angetrunkenem Zustande bei einem jungen Handwerksmeister vor, betrug sich sehr frech und wurde hinausgejagt. Darob aufgebracht, ging er wieder in das Haus und drang auf den Meister ein. Der Meister aber drehte, wie man zu sagen pflegt, den Stiel um und prügelte den Burschen so gründlich durch, daß ihm Hören und Sehen vergehen konnte. Zu allem wurde er bald nachher samt seinen übrigen Fechtbrüdern, mit welchen er sich inzwischen wieder vereinigt hatte, von der Polizei festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Wildbad, 26. August. Nächsten Samstag wird die hiesige Stadt durch die Vertreter des „Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“ Besuch erhalten. Es soll denselben ein elektrisch beleuchteter Extrazug zur Verfügung gestellt werden.

Neuenbürg, 26. August. Gestern abend fand sich eine größere Gesellschaft zusammen, um wegen der Nationalfeier zu beraten. Es wurde beschlossen, dieselbe im patriotischen Hinblick auf die durch die glorreichen Waffenthaten erreichte Einigung Deutschlands in bisher üblicher Weise auch hier wieder zu begehen und allgemeine Einladung ergehen zu lassen. Ein Komitee wird die nötige Einleitung treffen.

**A u s l a n d.**

Die Ernte-Arbeiten sind in Frankreich in vollem Gange, obgleich der Witterungsverlauf demselben seit Beginn hinderlich war. Die ungünstigen Bedingungen, unter welchen der Schnitt erfolgte, haben die Resultate in schädlicher Weise beeinflusst, und so sind die Ernte-Ergebnisse hinter den Erwartungen weit zurückgeblieben.

**Miszellen.**

**Zwei Originale aus der guten alten Zeit.**

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Am Gänsestall angelangt, verlor einer der Gäste das Gleichgewicht und fiel über den Stall quer hinein, so daß der Haus-

knecht sich beeilen mußte, seine Laterne bei Seite zu legen, um den Gefallenen wieder aufzurichten, was diesem, da er ja selbst nicht ganz fest auf seinen eigenen Füßen stand, nur mit vieler Mühe und Kraftanstrengung gelang. Die Gänse mochten durch diesen Zwischenfall in nicht geringen Schrecken versetzt worden sein, indem sie innige Jammertöne vernahmen ließen. Nichts desto weniger gieng die Besichtigung ihres Königs durch die ganze Gesellschaft vor sich, welcher, obwohl durch die unerwartete Helle und die Anwesenheit mehrerer Personen augenscheinlich etwas geängstigt und an die Zeit seiner Abberufung erinnert, dennoch sein Haupt stolz emporstreckte und die Ankömmlinge mit einigen dumpfen Tönen und Kopfbewegungen so zu sagen begrüßte.

Als die Inspektion dieses Pracht-exemplares, welches in der That allgemeines Erstaunen erregt hatte und an die damals vor einem Schilderhäuschen der Reiterkaserne in der Donaustadt auf- und abmarschierende uralte Regimentsgans erinnerte, beendigt war, giengen die Schaulustigen ganz befriedigt auseinander, die einen nach Hause, die anderen ins Gastlokal zurück, um ihre Weinreste auszuleeren.

Nachdem an diesem ersten Tage Alles zu allgemeiner Zufriedenheit u. Heiterkeit sich abwickelt hatte, gieng am folgenden Tage der alte Tanz von neuem wieder an. Als die gestrige fidele Gesellschaft sich in der Mohrenwirtschaft eingefunden hatte und dem Herrn Apotheker ein Schenkel des riesigen Gansgers auf einem feinen großen Porzellanteller präsentiert worden war, erhoben die anwesenden Gäste ein Hallogeschrei, daß Tische, Bänke und Fenster erschüttert wurden. Der Herr Apotheker, einen Augenblick die Portion betrachtend, sagte alsdann zu dem ihn bewirtenden Herrn Mohrenwirt: „Ja Jakob, was ist denn das? ich habe doch ein Gansviertel gestellt und du bringst mir da, wie es scheint, einen künstlich zubereiteten Reh- oder Hammelschlegel, wie soll ich eine solche Portion fertig bringen?“

„Noi, noi, des ist e Gansschlegele, aber woisch von ere Schnaigans, dui huit Mittag vor Hunger an mei Ruchefainster na g'sloga ist, so daß i worcle's Ruchemesser g'nomma und ihr de Hals a'g'schnitta hau, gieb Acht, des ist ebbes Feins.“

Der Herr Apotheker lächelte darauf und, zu den Gästen sich wendend, erwiderte er: „Da höret ihr Herrn, was für einen Bären der Jackele mir diesmal wieder aufbinden will, er, der, wenn er auf seinen Elefantensfüßen daher treppelt, daß sein Häusle wackelt und alle Spaxen auf den Nachbarhäusern davon fliegen, will mir und Ihnen weiß machen, daß er nur so Knall und Fall mit seinen Bärenpraxen eine Schneegans auf seinem Ruchefenster vom Leben zum Tode bringen, ein Männlein, vor dessen Figur sogar wilde Tiere in den Wäldern draußen fliehen würden. Diesmal hat er wieder nicht schlecht gelogen, der Jackele, es wird immer schöner mit den Aufschneidereien dieses Mändles.“ — Hierauf allgemeines Gelächter. — Der Herr Mohrenwirt aber entgegnete, gleichsam sich entschuldigend: „Noi, noi Spax bei Seit, des ist e Schenkele von oim von

dene Gänzle, die du, lieber Freund, mir verehrt hast; jetzt laß dir's no schmeda, woisch von dem martialische Gansger.“

„Nun das will ich glauben,“ entgegnete der Herr Apotheker, „aber den Tauschein von diesem Raubvogel möchte ich mir doch auch ausbitten, dieser wird wohl einige Jahre sein Dasein gestiftet haben.“

„Ja,“ erwiderte der Mohrenwirt mit schelmischem Lächeln, „en solche Schei hant mir euer Gnaden gar net g'schickt, se werdet ehn dahoim liege glau (gelassen) hau.“

„Hast auch wieder Recht, Mohrenwirtle, des hast wenigstens wieder gut gemacht.“

Inzwischen brachte der Herr Adlerwirt zum allgemeinen Gaudium den tags zuvor durch mehrere Gäste vorgenommenen Augenschein bei dem prächtigen Gansger zur Sprache, welche Erzählung er am Schluß mit dem Zusatz würzte, daß der (ebenfalls anwesende) Matthes in seinem Janke über den Gänsestall hineingefallen sei und dabei dem Gansger de Krage abgebroche hab.

„Was die Kerle lüebet, des ist net an Himmel z'maulet,“ meinte der Matthes, „i woisch so gar net dervon.“ „Natürle,“ erwiderte blitzschnell der Herr Adlerwirt, „wenn ma so en habemus hat, daß ma d'Welt nemme sieht, nau ist's koin Wunder, wenn ma au über en Gansstall stolpert, gucket no sein Beula an Hirn a, nau sind er schon in Reina.“ — Hierauf schallendes Gelächter. —

Hierauf wandte sich der dem Herrn Apotheker gegenüberstehende Herr Cantor, welcher mit seinen Sperberaugen das vor seinem Herrn Nachbar liegende voluminöse Gansviertel unablässig betrachtete, ganz leise an den Herrn Mohrenwirt mit der Frage: „Herr Nachbar, Herr Nachbar! was kost', wenn i frauge derf, so e Biertele, worauf dieser zur Erheiterung der Gesellschaft mit seiner gewohnten Bassstimme laut erwiderte: „Sechs Batze, wie e anders, weils Sie's sind.“ „So,“ entgegnete der Herr Cantor diesmal in Hochdeutsch: „Dann möchte ich mir erlauben, auch ein solches für mich zu bestellen, was ich dann nicht fertig bringe —“, „das“, unterbrach ihn der Herr Apotheker, „läßt man einfach auf dem Teller liegen — ich wenigstens mache es so.“ „Oder,“ meinte der Matthes dazwischen, „ma geit's (gibt es) so e ma arme Tropfe von e ma Hond oder Raz.“ „Noi, noi,“ erwiderte der Herr Cantor auf gut schwäbisch, „des wickle i ei in a Papierle und bring's meine Leut hoim, oder heb i's auf mora auf zum a Besperle.“

(Schluß folgt.)

(Praktische Auslegung.) Frau (mit ihrem Mann vor dem Schaufenster eines Konfektionsgeschäfts): „Hier ist so Manches, was deiner Frau Freude macht, und was Du ihr schenken könntest. Aber, wenn hier auch die herrlichsten Sachen ausgestellt sind, Du bleibst leider unempfindlich. Du siehst Nichts!“ — Mann: Ein sicherer Beweis, daß ich Dich wahrhaft liebe. Denn Liebe macht blind!“

